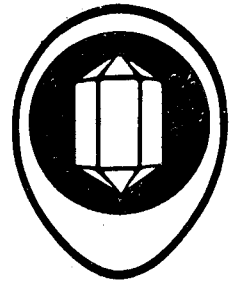


Lanioturdus torquatus  
Drosselwürger

## MITTEILUNGEN

# ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTFLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 1-2

16. Jahrgang

April/Mai 1980

DER AMETHYSTGLANZSTAR (*Cinnyricinclus leucogaster*)  
als Brutvogel in Suedwestafrika

von Peter Becker, Diekholzen

Angeregt durch die Beobachtung von Frau R. Jacobi und die Feststellung der Ornith. Arbeitsgruppe (in Nr. 8 der Mitt. der Orn. Arbeitsgr., Nov. 1979, S. 1-2) moechte auch ich meine Feststellungen vom Amethystglanzstar bekanntgeben.

Die erste Begegnung mit dieser Art hatte ich am 25.1.1965 am Stadtrand von Windhoek (Grasland mit eingestreuten Bueschen und wenigen kleinen Baeumen, die nach dem Regen gerade gruen wurden). Wenige Tage spaeter, am 28.1.1965, entdeckte ich zusammen mit H. Kolberg in der Naehe des Autokinos suedlich von Windhoek ein weiteres Exemplar dieser Art. Nach kurzer Beobachtung bemerkten wir, dass das Maennchen Futter im Schnabel trug. Da der Vogel zoegerte, weiterzufliegen und offenbar in der Naehe ein Nest oder Junge hatte, zogen wir uns etwas zurueck und beobachteten aus der Ferne. Es dauerte nicht lange, bis das Maennchen aus dem Baum zu einem Zaunpfahl flog (Umzaeunung eines Bohrloches) und mit dem Futter in der Oeffnung des nach oben schraegen Rohres verschwand. Bevor wir fotografierten und den Brutplatz untersuchten, warteten wir noch mehrere Fuetterungen des herrlich schillernden Maennchens und des schlicht gefaerbten Weibchens ab. Die Zaunpfahlroehre hatte einen Durchmesser von 7,5 cm. Das Nest mit den 3 etwa 10 Tage alten Jungen befand sich im Knick der Roehre, ca. 3 m ueber dem Erdboden. Vom Nest selbst sah man wegen der Enge nur einige Grashalme. Leider konnte ich das Brutgeschehen an den kommenden Tagen nicht weiterverfolgen, so dass ich nicht weiss, ob es erfolgreich ausgegangen ist.

Am 29.1.1965 sah ich dann nochmals ein Paar in Klein Windhoek. Moeglicherweise haben damals mehrere Paare um Windhoek gebruetet. Dieser Brutnachweis war offenbar der erste fuer Suedwestafrika. Da auch diese Brut in einer Roehre stattfand, ist anzunehmen, dass ein Mangel an natuerlichen Baumhoehlen bestand. Ob man diesen Mangel mit Nistkaesten beheben koennte? In ihnen herrschten guenstigere Temperaturen und sicherlich auch mehr Platz als in dem Knick dieser Roehren!

Die zweite Begegnung mit einem bruetenden Amethystglanzstar hatte ich im Maerz 1965 am Erongo. Am 6.3.1965 kletterte ich oberhalb der Wasserstelle auf der Farm Ameib auf eine Granitkuppe. Nicht weit vom Lagerplatz entfernt, umflog mich warnend ein Amethystglanzstarmaennchen mit wehmuetigem Raetschen. Es bedurfte keines

## EINE KLEINE MELDUNG VON DER KUESTE

=====

von Hermann K o l b e r g, Swakopmund, 24.1.80

Hier an der Kueste wurde suedlich von Henties-Bay ein Bruchwasserlaeufer, *Tringa glareola*, R. 264, kontrolliert und wieder freigelassen. Es handelt sich um einen bei Pisa, Italien, am 10. Mai 1977 beringten Vogel, der am 5. Februar 1978 - also knapp 9 Monate spaeter hier an der Kueste gefangen wurde.

Es handelt sich bei dieser Meldung gerade um die Fangmethode, die aus dem Rahmen der gebrauchlichen Techniken faellt. Lassen Sie mich kurz berichten:

Waehrend Fraeulein Marianne Pritzen unter dem Sonnenschirm am Strand ein belegtes Brot genoss, beobachtete sie nicht nur ihren angelnden Vater, sondern auch einen Vogel, der sich recht zutraulich naeherte. Sie lockte ihn mit Brotkruemeln(!) immer naeher und stellte zu ihrer Verwunderung fest, dass das Tier einen Ring am linken Bein trug. Eine entsprechende Mitteilung an ihren Vater ergab folgenden Dialog: Vater ueber die Schulter: "Dann fang ihn doch!!!" Marianne: "Aber wie??", Vater: "Nimm's Handtuch!!!" war die lakonische Antwort. Dieser Rat wurde auch befolgt. Das Ergebnis: Siehe obige Meldung.

Zusaetzlich waere nur noch zu berichten, dass der Abstand von Pisa in Italien ( $43^{\circ} 43' N$ ;  $10^{\circ} 19' E$ .) bis Solitude ( $22^{\circ} 10' S$ ;  $14^{\circ} 17' E$ .) laut "ringing details" 7333 km betraegt. Es erhebt sich die Frage, ob evtl. der Schiefe Turm von Pisa auf das sonderliche Verhalten dieser Limikole einen negativen Einfluss ausgeuebt haben mag.

Wir danken jedenfalls Fraeulein Pritzen fuer die freundliche Mitteilung der fuer uns so wichtigen Daten.

## DER STRAUSS ALS "KUCKUCK"

=====

aus NATURWISSENSCH. RUNDSCHAU, 11, Nov. 79

Nach Zaehlungen von B. Bertram (Cambridge) im Tsavo Nationalpark in Kenia ist das Geschlechtsverhaeltnis bei Straussen 1,4 Weibchen auf 1 Maennchen. Das Ausbrueten der Jungen wird von beiden Geschlechtspartnern besorgt, wobei das Weibchen die Tagschicht, das Maennchen die Nachtschicht uebernimmt. Untertags begatten die Maennchen die einzelstehenden Weibchen, die keinen "festen Freund" gefunden haben. Da ein Weibchen allein seine Eier nicht ausbrueten kann, bleibt den alleinstehenden Hennen nichts anderes uebrig, als ihre Eier in fremde Nester zu legen. Bertram hat jedoch beobachtet, dass alle Weibchen, auch jene, die einen fixen Partner haben, einen Teil ihrer Eier in fremde Nester legen. Die Erklaerung scheint zu sein, dass eine Henne insgesamt etwa 20 Eier legt, aber dass sie etwa 2 Tage zur Produktion eines Eis braucht, das etwa 25 mal so gross wie ein Huehnerei ist. Das aelteste Ei des Geleges waere also bereits 38 Tage alt, wenn das letzte gelegt wuerde. Dadurch, dass ein Teil der Eier in fremde Nester gelegt wird, gelingt es, Gelege zusammenzubekommen, bei denen die Altersunterschiede zwischen den